

Graue Panther Nordwestschweiz

Gute Betreuung im Alter für alle – Perspektiven für die Schweiz

Prof. Dr. Carlo Knöpfel
FHNW/HSA/ISOS

Basel, 3. Juni 2019



Übersicht

- Recherche: Gute Betreuung im Alter: Zentrale Einsichten und Ergebnisse
- Die Rahmung: Der Bedeutung des gesellschaftlichen Wandels in der Schweiz für eine gute Betreuung im Alter
- Der Handlungsbedarf: Drei Szenarien und einige alterspolitische Forderungen für eine gute Betreuung im Alter für alle

- Teil 1
- Recherche: Gute Betreuung im Alter: Zentrale Einsichten und Ergebnisse

Ausgangspunkte

- Alle Menschen haben das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben, um in Würde alt zu werden.
- Alle Menschen haben das Recht, im Alter möglichst lange daheim zu bleiben, wenn sie das wünschen.

Beispiel I

Caritas Care: Rundum betreut

Was leisten die Caritas-Betreuerinnen?

Sie führen den ganzen Haushalt (kochen, waschen, putzen), leisten der betreuten Person Gesellschaft (z.B. zusammen essen) und sorgen für Sicherheit. Sie übernehmen einfache pflegerische Handreichungen bei der Körperpflege oder bei der Bewegung.

Beispiel II

Integrative, aktivierende Alltagsgestaltung bei der SAWIA

Unsere Pflegenden nutzen den Tagesablauf, um unseren Bewohnenden sinnerfüllte Tätigkeiten zu ermöglichen. Dazu gehören hauswirtschaftliche Aktivitäten, beispielsweise Wäsche legen oder das Leeren des Briefkastens, Anregendes, wie das abendliche Vorlesen oder Sinnliches, wie das Zubereiten der Mahlzeiten. Ebenso selbstverständlich zum Aktivierungsangebot gehören Musik-, Sing-, Bastel-, Back- und Bewegungsnachmittage oder das Feiern von Festen und Teilnehmen an Quartiersanlässen.

Sawia Stiftung Alterswohnen in Albisrieden

Was ist gute Betreuung im Alter?

Stichworte aus einem Dialogtreffen mit betreuenden Angehörigen und hilfsbedürftigen älteren Menschen

- Betreuung ist eine Haltung
- Betreuung heisst zuhören, Erwartungen gerecht werden, das Gegenüber ernst nehmen
- Betreuung hat mit gegenseitigem Respekt zu tun, mit einem Dialog über Generationen hinweg
- Betreuung braucht Zeit und Raum

Was ist gute Betreuung im Alter im Allgemeinen?

- Betreuung ist eine Unterstützungsform, wenn ältere Menschen ihren Lebensalltag nicht mehr alleine bewältigen können.
- Betreuung beruht auf einer sorgenden Beziehung, deren Gestaltung zwischen den Betreuten und den Betreuenden soweit möglich ausgehandelt wird
- Betreuung ist fürsorgliches Handeln, die sich an den Bedürfnissen, Wünschen und der Lebenssituation der zu betreuenden älteren Menschen orientiert.
- Betreuung ist vielfältig und lässt sich nicht abschliessend auflisten.
- Betreuung bedeutet, sich Zeit zu nehmen und sich auf Unvorhergesehenes und Ungeplantes einzulassen.

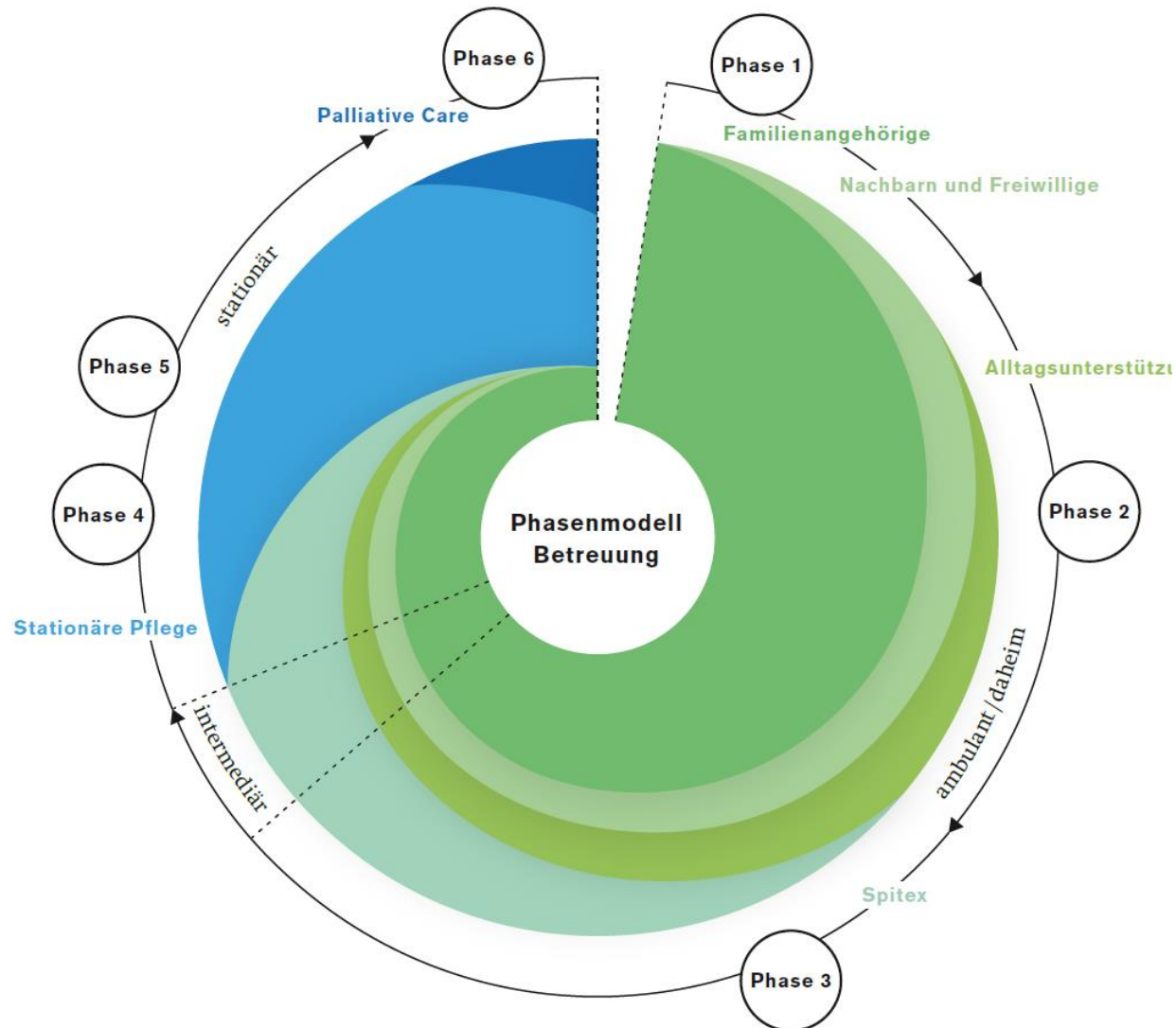
Was ist Betreuung im Alter in der Schweiz?

- Betreuung ist ein offener Begriff und ist rechtlich nicht geregelt.
- Betreuung ist oft «nur» mitgemeint
- Betreuung kennt kaum Qualitätsstandards
- Betreuung fehlen Strukturen: Rahmenbedingungen (Ressourcen), professionelles Management und ein Fachverständnis
- Betreuung erfährt kaum gesellschaftliche Anerkennung.
- Betreuung muss von den älteren Menschen selber bezahlt werden. Die Ergänzungsleistungen decken nur einen Teil der Betreuung ab.

Wer macht Betreuung?

- Betreuung daheim ist primär Sache der Familienangehörigen.
- Die öffentliche und gemeinnützige Spitex zog sich nach der KVG-Revision aus der Betreuung (ohne Pflege) zurück und öffnete so den Markt für die Seniorenwirtschaft.
- Das zivilgesellschaftliche Engagement und die informelle Freiwilligenarbeit (Nachbarschaft) werden wichtiger.
- Stationäre Einrichtungen (Alters- und Pflegeheime) haben sehr unterschiedlich gut ausgebaute (pflegeunabhängige) Betreuungsangebote.

Das Phasenmodell der Betreuung: Betreuungsmix

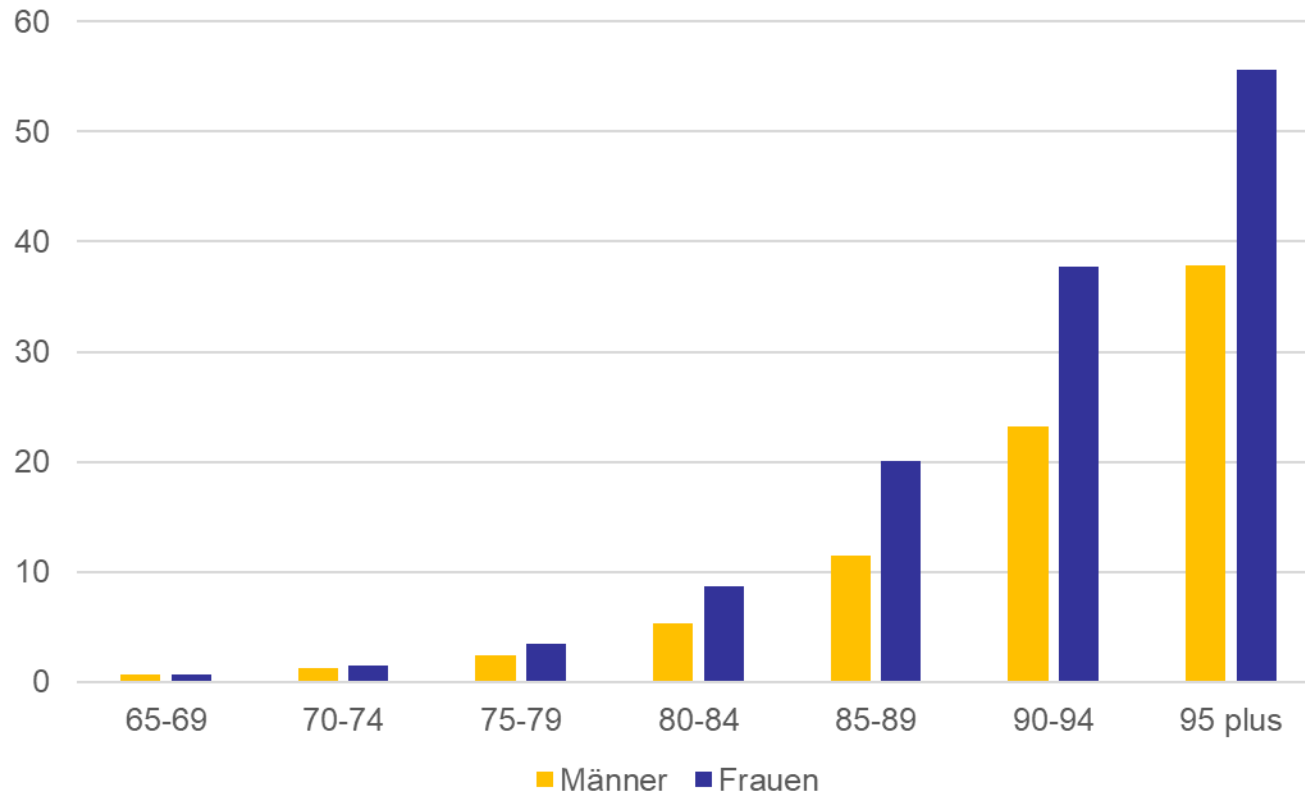


- Teil 2
- Die Rahmung: Der Bedeutung des gesellschaftlichen Wandels
für eine gute Betreuung im Alter in der Schweiz

Demographischer Wandel

- Doppelte Alterung
- Deutliche Zunahme der Hochbetagten
- Der Übergang vom 3. zum 4. Alter (Fragilisierungsprozess) wird länger

Anteil der Personen in Pflegeheimen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung 2017

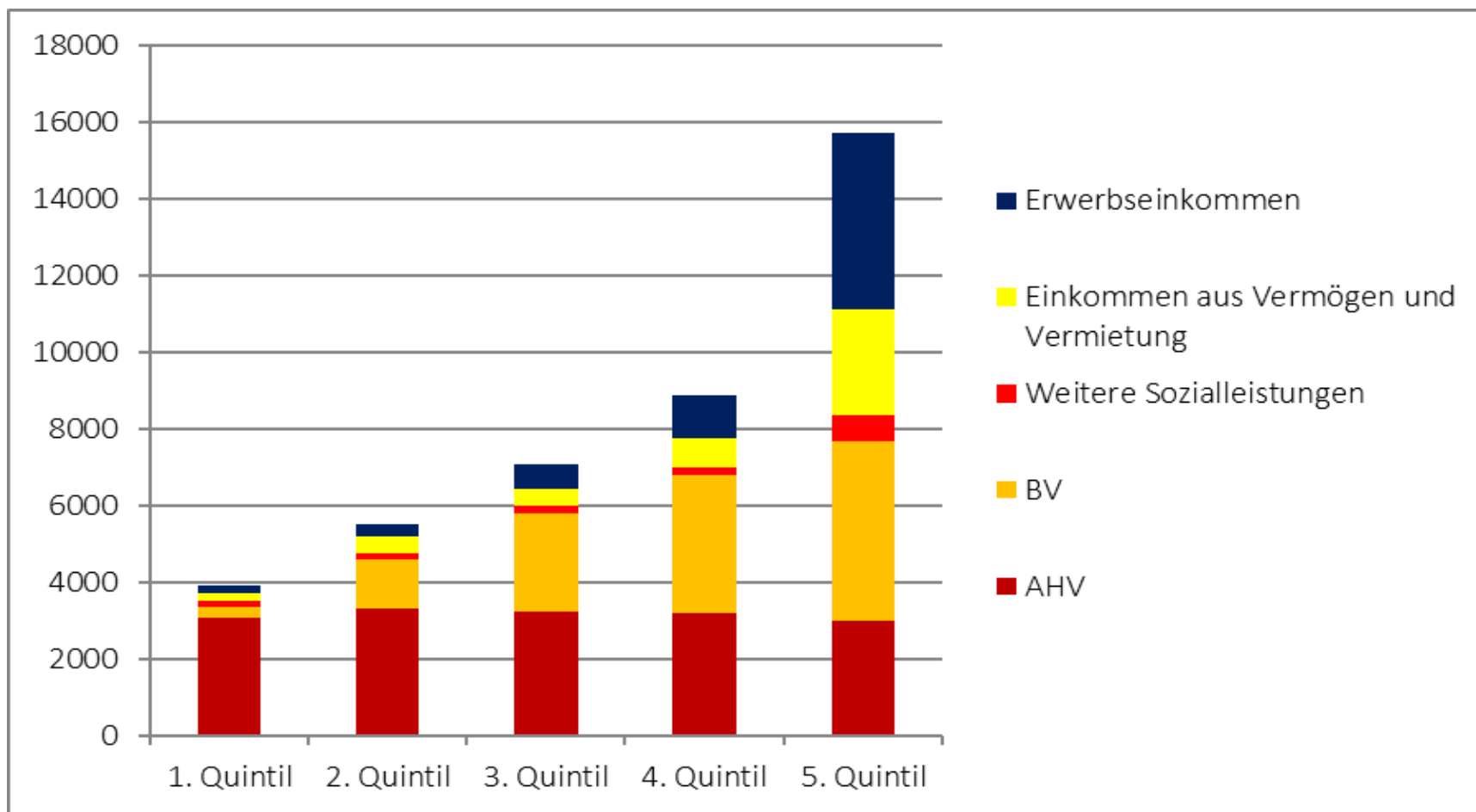


Quelle: BFS: Gesundheit im Alter, 2017

Sozialer Wandel

- Familien werden kleiner und grösser zu gleich
- Späte Mutterschaft trägt zur Mehrfachbelastung der Familien bei
- Hohe Zahl von Paaren bleibt kinderlos
- Individualisierung, Autonomie und Unabhängigkeit prägen die Generationenbeziehungen
- Die soziale Ungleichheit im Alter wird grösser

Soziale Ungleichheit im Alter Haushaltseinkommen von Paarhaushalten ab 65 nach Einkommensklassen

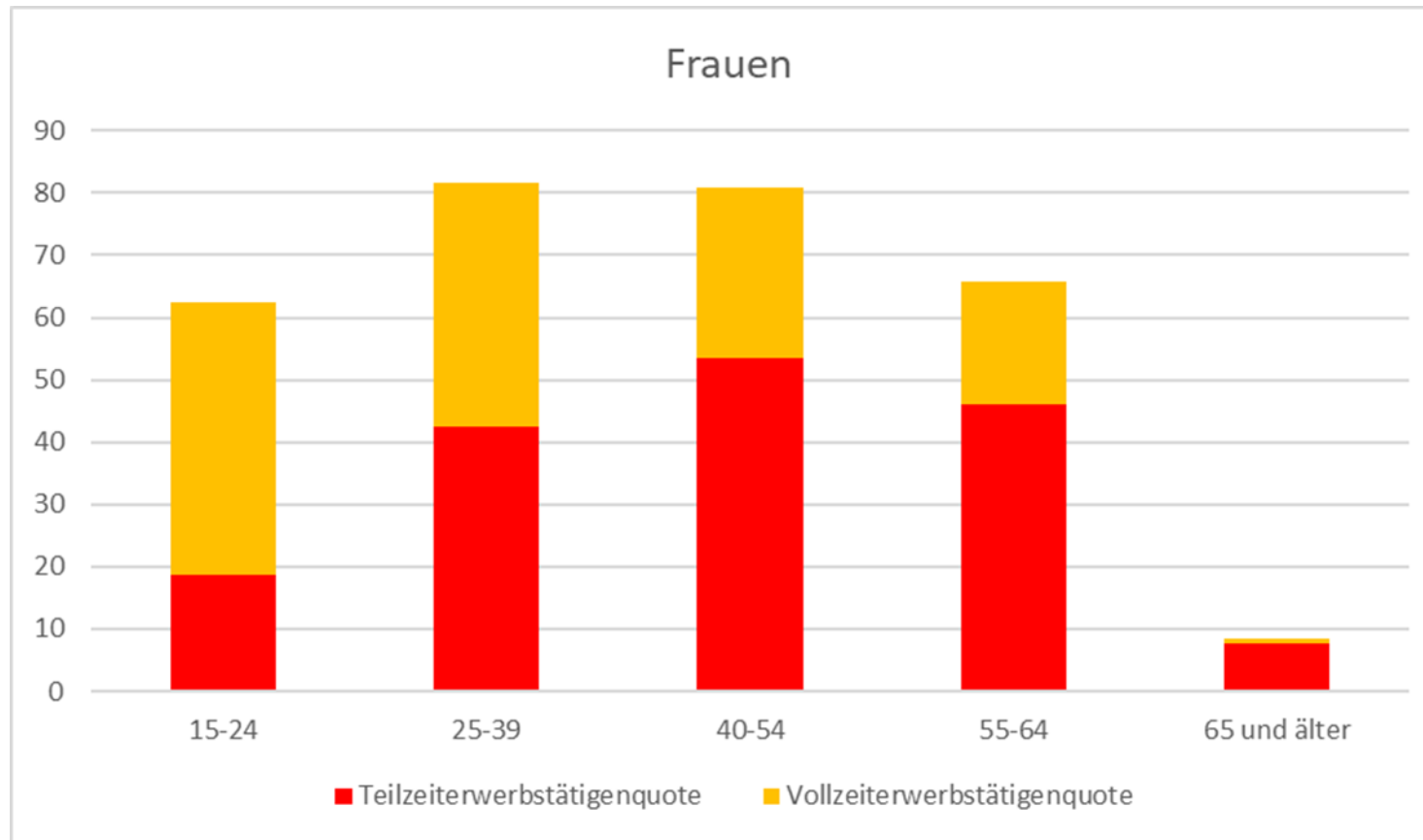


Anmerkung: In Franken pro Monat, zusammengefasste Stichprobe für 2012-2014

Wirtschaftlicher Wandel

- Steigende Erwerbsquote der Frauen
- Wachsender Anteil höherer Beschäftigungsgrade bei den Frauen
- Anpassung der Erwerbstätigkeit an das sich ändernde Rentenalter

Teilzeiterwerbstätigkeit der Frauen, 2017



Quelle: Bundesamt für Statistik (2019): Teilzeiterwerbstätigkeit in der Schweiz 2017. Neuchâtel.

Technischer Wandel

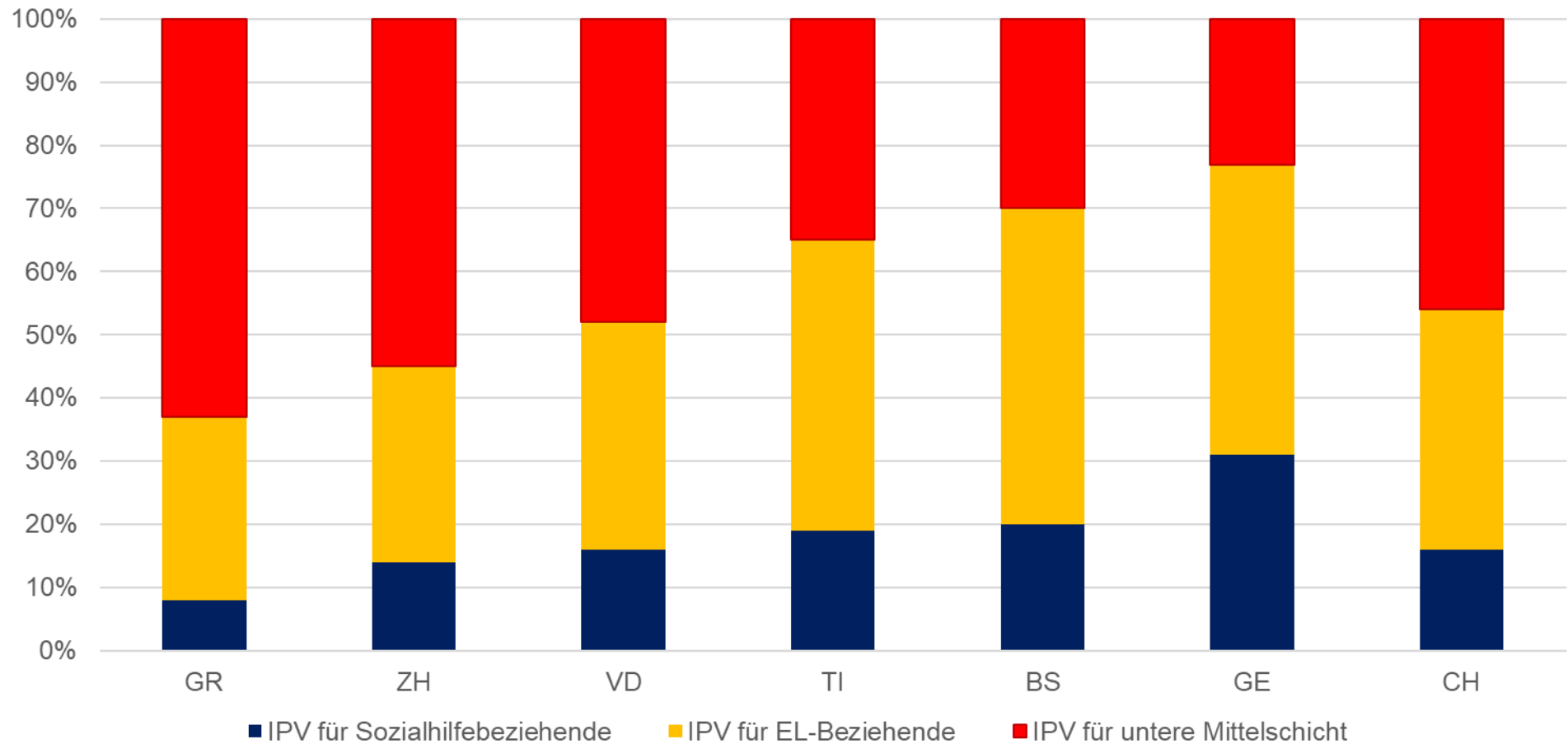
- Technische Innovationen prägen den Betreuungsalltag im stärker
- Technische Überwachung der Vitalwerte und die medizinische Rückkoppelung werden zur Norm
- Technische Überwachung führt zur Vereinsamung
- Technische Überwachung führt zu Personaleinsparungen, insbesondere im stationären Bereich



Politischer Wandel

- Neukonservative Wende: Steuerpolitik ist Sozialpolitik: Sozialleistungen unter Druck (EL)
- Betreuung im Alter nicht auf dem politischen Radar
- «ambulant vor stationär»: die neue Pflicht, daheim zu bleiben

Individuelle Prämienverbilligung KV: Anteile für Sozialhilfe und EL-Beziehende



Quelle: BAG: Statistik zur Prämienverbilligung 2016

Handlungsbedarf?

Die Bedeutung des gesellschaftlichen Wandels für eine gute Betreuung im Alter in der Schweiz

- Steigender Bedarf an Betreuungsleistungen
- Abnehmende zeitliche und personelle Ressourcen der Familien
- Wachsende Mehrfachbelastung der Familienfrauen
- Ausweitung der «Seniorenwirtschaft»
- Technische Innovationen ersetzen Betreuungsleistungen
- Zurückhaltender Sozialstaat

- Teil 3
- Der Handlungsbedarf: Drei Szenarien und sieben alterspolitische Forderungen für eine gute Betreuung im Alter für alle

Szenario A: Betreuung bleibt eine Aufgabe der Familie

- Hohe Belastung der Familienfrauen
- Ruf nach einer (noch) besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Entlastung betreuender Angehöriger
- Wachsende Nachfrage nach Beschäftigten in privaten Haushalten
- Stärkere Einbindung der Angehörigen in Pflegeheimen
- Pflegeheime werden zu Armenheimen
- Wachsende Bedeutung der sozialen Organisationen und der Freiwilligenarbeit

Szenario A: Betreuung bleibt eine Aufgabe der Familie

Regelungsbedarf

- Förderung der Vereinbarkeit Familie – Beruf – Karriere auch für Männer
- Materielle Abgeltung der Betreuungsarbeit
- Arbeits- und sozialrechtlicher Schutz von Beschäftigten in privaten Haushalten
- Leistungsaufträge für soziale Organisationen

Szenario B: Betreuung wird ein Angebot der Seniorenwirtschaft

- Wachsende Ausweitung der Seniorenwirtschaft
- Entlastung der Familienangehörigen, wo man sich Angebote Dritter leisten kann
- Neue Projekte aus der Zivilgesellschaft: Zeittauschmodelle, intergenerative Wohnmodelle
- Pflegeheime werden zu Dienstleistungsunternehmen: «alles aus einer Hand» und gute Betreuung als Argument im Wettbewerb

Szenario B: Betreuung wird ein Angebot der Seniorenwirtschaft

Regelungsbedarf

- Notwendige sozialstaatliche Marktregulierung: Markteintrittsbedingungen, faire Arbeitsbedingungen, Qualitätssicherung
- Vorgaben für grosse Bauvorhaben: Förderung innovative Wohnformen für ältere Menschen
- Ausweitung der Ergänzungsleistungen auf Betreuung (ohne Pflege)

Szenario C: Betreuung wird ein Anrecht gegenüber dem Sozialstaat

- Betreuung wird Teil der Grundversorgung (service public) im Sozialwesen
- Kantone und Gemeinden stellen mit Angeboten sicher, dass alle daheim leben können, solange sie wollen
- Angebote reichen von bedürfnisorientierten Dienstleistungen bis zur altersgerechten Gestaltung des nahen Umfelds
- Pflegeheime werden zu Hospizen

Szenario C: Betreuung wird ein Anrecht gegenüber dem Sozialstaat

Regelungsbedarf

- Anrecht auf gute Betreuung wird gesetzlich verankert
- Betreuung wird Thema der Ausbildung, der Qualitätssicherung und der sozialstaatlichen Finanzierung

Gute Betreuung im Alter – Sieben alterspolitische Forderungen

- Betreuung als Anrecht gesetzlich verankern
- Betreuung als Beziehungsarbeit verstehen
- Betreuung als Teilhabe an der Gesellschaft gestalten
- Betreuung als Präventionsleistung fördern – ambulant und stationär
- Betreuung als integratives Versorgungsmodell organisieren
- Betreuung zwischen informellem Engagement und professioneller Arbeit positionieren
- Betreuung für alle bezahlbar machen

Auf den Punkt gebracht

- Pflege ohne Betreuung gibt es nicht, Betreuung ohne Pflege aber sehr wohl
- Betreuung ist als Teil der Grundversorgung im Sozialwesen zu verstehen
- Betreuung braucht Strukturen, Management, Ressourcen, Qualitätsstandards – im ambulanten, intermediären und stationären Kontext
- Gute Betreuung ist ein Miteinander von Angehörigen, Nachbarn, Freiwilligen und professionellem Personal– und den älteren Menschen

**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und auf Wiedersehen auf www.gutaltern.ch**